

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.
Insertionspreis für die vierspaltige Corps- Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Insertate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 154.

Sonnabend, den 5. Juli.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei E. Berger, Rathhausgasse 16, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeustraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Vorlagen

für die
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 7. Juli 1879, Nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

Veratung und Beschlußfassung über:

1. die Prolongation des Pachtrates über einen Auslaßplatz;
2. die Genehmigung des Ortsstatuts betr. die Gebühren für Einleitung von Privat-Kanälen in die öffentlichen Kanäle;
3. die Erhebung der Decharge über die Rechnung des Fonds „Hilfsleistungen auf Landwehr-Darlehen“ pro 1878, und die Niederlegung eines Einnahme-Befehls;
4. die Bewilligung der Kosten zum Neubau einer Brücke über die Werbetaale am Wörsttor;
5. die Bewilligung der Kosten zur Pflasterung der Margarethenstraße;
6. die Genehmigung der Fluchtlinien-Regulierung an der Bernburgerstraße (Kaserne-Terrain);
7. die Wahl eines Mitgliedes zur Klassensteuer-Klassifikations-Kommission;
8. die Erbauung eines neuen Siedens- und Irrenhauses im ehemals Werge'schen Garten;
9. die Bewilligung der Kosten zur Kanalisierung und Pflasterung des Schulbergs zwischen der Spiegelgasse und der Barfüßerstraße;
10. die Kanalisierung des Franzosen-Weges bis zur Margarethenstraße.

Geschlossene Sitzung:

11. die Wahl eines Armen-Vorstehers für den 8. Bezirk;
12. die Wahl eines Armen-Vorstehers für den 4. Bezirk;
13. die Vorlage des Magistrats in Betreff der Feier eines 50-jährigen Jubiläums.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
G. Ding.

Telegraphische Depeschen.

Gené, 3. Juli. Es Majestät der Kaiser machte gestern eine Spazierfahrt und besuchte das Theater. Heute findet eine Morgenfahrt der Kapelle des 4. Garde-Granadier-Regiments „Königin“ aus Koblenz statt. Der Kur unterliegt sich Se. Majestät wie gewöhnlich.

Wien, 3. Juli. Ueber die jüngsten Schritte der Vorkämpfer Englands und Frankreichs in der ägyptischen Angelegenheit meldet die „Polit. Korresp.“ gegenüber ihrer früheren bezüglichen Mitteilung (vom 1. d.) aus Konstantinopel von heute: Der von den Vorkämpfern Frankreichs und Englands gegen die Aufhebung des Fernman's von 1873 gemachte

Schritt beschränkt sich auf die eindringlichsten Vorstellungen und involviri noch keineswegs einen Protest. Der Sultan verweigert dem Großvezir und dem Scheich ul Islam, daß er die Rückkehr Mahmud Nedim Paschas nur gestatte, damit sich dieser von den Widerwilligkeiten des Erzls erhole. — Aus Cattaro wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet: An der Grenze hat ein Zusammenstoß zwischen Türken und Montenegrinern stattgefunden; in Folge dessen sind 12 montenegrinische Bataillone einberufen worden.

Verailles, 3. Juli. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Verlegung der Kammer nach Paris mit 159 gegen 107 Stimmen angenommen. Von Testelin (von der Linken) wurde ein Antrag auf Wiedereinführung des Eides für die Offiziere und die Soldaten eingebracht. — Die Deputiertenkammer hat den Artikel 1 der Ferry'schen Gesetvorlage betreffend den höheren Unterricht, durch welchen dem Staate das Recht der Uebertragung der Grade wieder zurückgegeben wird, angenommen.

Paris, 3. Juli. (Berliner Tagbl.) Herr v. Lepsius reist demnächst in Begleitung des Generals Lühr nach Amerika, um die vorbereitenden Arbeiten zur Durchsetzung der Landenge von Panama zu leiten.

London, 3. Juli. (Berliner Tagbl.) Der Korrespondent der „Daily News“ in Hongkong berichtet von neuen politischen Massenmorden, welche auf Befehl des Königs von Siam vollzogen worden seien.

London, 3. Juli. Eine Extraausgabe der „Daily News“ veröffentlicht ein Telegramm aus Capetown vom 6. v. M., wonach die Friedensunterhandlungen eröffnet worden wären. Der König Setebogo habe den englischen Behörden unter gewissen Bedingungen einen Waffenstillstand angeboten und würde inwieweit der Wirtstellung der definitiven Friedensbedingungen Englands getwärtig bleiben.

Die Regierung hat dem Parlamente das Mandat über die ägyptische Angelegenheit vorgelegt. Dasselbe enthält Depeschen vom 25. April bis 26. Juni. Eine Zuschrift des deutschen Botschafters, Grafen Wüller, an den Marquis of Salisbury vom 4. Mai konstatiert, daß die kaiserlich deutsche Regierung sich jeder tätigen Einmischung in die ägyptischen Angelegenheiten enthalten habe, soweit die letzteren Fragen allgemeiner politischer Natur betreffen, auch habe die deutsche Regierung einen mehr oder minder direkten Einfluß auf die Verwaltung Ägyptens auszuüben nicht unternommen, indem sie die Wahrung der allgemeinen europäischen Interessen, welche mit denen Deutschlands identisch seien, der wirksamen Sorge der meistinteressierten Mächte überließ. Die deutsche Regierung beabsichtige, an dieser Politik festzuhalten. Eine Depesche des Marquis of Salisbury an Lascelles vom 18. Juni führt die Gründe auf, welche die britische Regierung bewogen, die Abkehrung des Khedive zu verlangen. Die Depesche

schließt: Das einzige Hinderniß der Reform schein in dem Charakter des Khedive zu liegen, dessen finanzielle Verlegenheiten fast unvermeidlich zu einer Verdrückung des Landes führten, während seine Treulosigkeit alle freundschaftlichen Bemühungen, zu einer Abhilfe zu gelangen, vereiteln. Ein Wechsel dieser Politik wäre unzweifelhaft nur durch einen Wechsel in der Person des Herrschers zu erreichen.

Rom, 3. Juli. Die hiesigen Zeitungen bestätigen die Nachricht, daß Ismail Pascha in Neapel seine Residenz nehmen werde.

Alexandrien, 2. Juli. Es soll ein Liquidationscomité eingesetzt werden, dessen Mitglieder von den Mächten ernannt werden. Dasselbe soll sich mit der Regelung der ägyptischen Finanzlage beschäftigen.

Kairo, 3. Juli. Das neue Ministerium wird, wie es heißt, folgendermaßen zusammengesetzt sein: Cherif Amers, Außenwärtiger und Präsidium, Mutiapha Bahri öffentliche Arbeiten, Ismail Ghoub Finanzen, Wahmoud Bahri Unterricht, Osman Ghalil Krieg, Murad Jusuf. — Nach einer offiziellen Bekanntmachung ist die Einlösung des am 7. Juli fälligen Coupons der Amortisationsanleihe von 1865 angeordnet worden.

New-York, 2. Juli. Ein Telegramm aus Kingston (Jamaika) vom heutigen Tage meldet, daß in Port au Prince ernsthafte Unruhen ausgebrochen seien. Die Aufständischen schossen auf den Senat, die Senatoren flohen, eine große Anzahl wurde verwundet. Die Unruhen dauern noch fort.

New-York, 3. Juli. Der in Callao festgehaltene deutsche Dampfer „Luz“ soll, wie aus Lima vom 11. Juni über Panama hierher gemeldet wird, freigegeben worden sein.

Neichstag. (Berlin, den 3. Juli.)

Das Haus trat sofort in die Fortsetzung der zweiten Beratung des Zolltarifs ein. Die Debatte beginnt mit der Nr. 5 der Position „Baumwolle und Baumwollensachen“, welche für 100 Kilogramm mehrfach gezürrter Nadeln u. 70 A. Zoll fordert. Das Haus bewilligt denselben. Darauf wird, nachdem der Abg. Sonnenmann gegen die vom Abg. Grad beantragte Erhöhung gesprochen hat, die folgende Nummer (Baaren aus Baumwolle allein oder in Verbindung mit Metallfäden ohne Beimischung von Seide, Bolle u.) ebenfalls nach der Vorlage angenommen, nur „Gardinstoffe“ als besondere Nummer ausgeteilt und im Zoll von 230 auf 270 A. erhöht. Alle Anträge auf Herabminderung der Zölle für die verschiedenen, unter jene Nummer fallenden Spezialartikel sind damit abgelehnt. Endlich nimmt das Haus dazu eine „Anmerkung“ an, wonach baumwollene Fächerneze mit 3 A. ganz grobe Gewebe aus Baumwollensabfällen (zu Preßtüchern und Putz-

Vom Freunde verrathen.

(Fortsetzung.)

IV.

Marie Wilson, welche dieser Scene beizuwohnt, erröthete heftig. Mit Entsetzen wiederholte der General:

— Ist sie gerettet? Von wem spricht er?

— Er spricht von meiner jungen Herrin! erwiderte Marie lebhaft und eilte aus dem Saal.

— Jawohl, sie ist in Sicherheit, sprach der General, aber nicht Ihnen habe ich dies zu verbanten. Was hatten Sie zu einer solchen Stunde unter dem Fenster meiner Tochter zu thun?

Die Härte, mit welcher diese Worte gesprochen wurden, ließ Seaton fühlen, daß er verächtlich wäre, was ihn sehr verunwundete.

— Es war zu Eurem Glücke, daß ich da war, antwortete er mit barischem Tone.

— Das ist keine Antwort auf meine Frage.

— Ich werde Ihnen keine andere geben.

— In diesem Falle werde ich Sie den Händen des Aufsehers überliefern.

— Tut es, mein Herr, sagte Seaton in bitterem Tone, aber, setze er weicher hinzu, Sie werden es bereuen. In diesem Augenblicke trat Marie Wilson wieder in den Saal.

— Mein Herr, sprach sie heftig zum General, Fräulein Helene sagt, daß der Dieb keinen Bart gehabt; das Fräulein hat zwar niemals Seaton's Gesicht gesehen, nur einen Bart; sie hat mich gebeten, gnädiger Herr, ihn zu fragen, ob er es gesehen, der auf dem Dieb geschossen?

Die Worte waren einen Wackel auf die ganze Sachlage. Seaton horchte auf, als ob der Himmel zu ihm durch Marie spräche; seine Züge wurden freundlich, Thränen zeigten sich in seinen Augen und er lächelte.

— Fragen Sie ihn, sprach er mit weicher und zärtlicher Stimme, daß ich wandere über den Einbruch in Ihrem Hause hätte reden hören, ohngedacht vor einem Monat, seit der Zeit habe ich im Schuppen geschlafen, um gut Wade zu halten. Ja, ich habe den Dieb durch einen Revolver-Schuß verunwundet, dann habe ich noch einen oder zwei andere

gesehen, aber es waren drei gegen mich; ich glaube, daß ich am Kopfe getroffen worden bin.

Hier wurde er durch einen Schredensschrei Mariens unterbrochen; sie zeigte mit entsetzter Miene auf Seaton's Bein, an welchem langsam das Blut herabfloß.

— Verwundet, sagte Tom, des Generals Diener, mit jenem ruhigen Ausdruck eines Mannes, welcher im Laufe des Lebens tausende von Wunden gesehen.

— Das thut nichts, sprach Seaton, es kann nicht tief sein, denn ich fühle nichts.

Dann, die Augen auf den General gerichtet, rief er mit erregter Stimme:

— Das ist der Mann, der mich diesen Abend verwundet, und zwar sehr grausam.

Die Art und Weise, mit welcher der General diesen Vorwurf aufnahm, überraschte einige der Anwesenden, welche bisher nur die rauhe und herrschsüchtige Seite seines Charakters kennen gelernt. Er neigte schweigend das Haupt, dann, mit sich selbst unzufrieden, wendete er seinen Horn gegen die Dienstboten.

— Geht in euer Zimmer, ihr Weiber, und Du Tom, kleide diesen Mann aus und verbinde seine Wunden.

Darauf ließ er Seaton in Freundes Händen und begab sich zu seiner Tochter, um zu fragen, ob sie geklatte, daß man dem Verwundeten ein Bett im Saal gebe.

— Gewiß, lieber Vater, rief sie. Ich bin ihm so dankbar! Wie sieht er aus, Marie? Denn, es ist mir unangenehm, ich habe noch niemals sein Gesicht gesehen, nur seinen schänen Bart, welcher auf weite Entfernung in der Sonne glänzte. Armer, junger Mann! Ja, lieber Vater, geht ihm sogleich ein Bett, wir alle wollen ihn pflegen. Ich habe noch ein Gutes gethan in dieser Welt, es ist Zeit, daß ich damit anfang.

Der General lächelte über die Vereisterung des jungen Mädchens; er ging folgen, um Befehle zu erteilen.

Marie Wilson folgte ihm und hielt ihn auf dem Gange zurück.

— Verzeihen, gnädiger Herr, ich habe Ihnen etwas zu sagen; und sie theilte ihm nun vorichtig mit, daß sie vermuthet, Seaton liege in Hrl. Kollstone verlobt. Zuerst wollte er über die Idee, aber sie gab ihm so triftige Gründe, daß er in großer Befürzung die Treppe hinab-

stieg, halb zum Lachen, halb zum Zorn geneigt, schließlich bedauernd, was man ihm überhaupt davon Mittheilung gemacht.

Hazham, der Polizeiaufseher, war soeben angekommen und prüfte einige Photographien, um zu sehen, ob Jacques Seaton, einer der Vögel“ sei; denn dies war der Ausdruck, dessen er sich bediente.

Bei diesem Anblick erröthete Kollstone; aber er zog sich noch mit Gesicht aus der doppelten Schwierigkeit.

— Hazham, sagte er, dieser arme Wirthschaf hat sich als ein braver Mensch gezeigt, er wurde verwundet, als er mein Haus verteidigte. Bringen Sie ihn in's Krankenhaus, man soll ihn behandeln, als wäre er mein Sohn, nichts soll ihm verweigert werden.

Auf zwei Männer gestützt, lenkte Seaton seine schwachen Schritte nach dem Krankenhaus, während der General ein Mittel ansichtig zu machen suchte, die beiden thörlichen jungen Menschen zu belohnen und zu gleicher Zeit sich seiner zu entledigen.

Am andern Tage war Hrl. Kollstone sehr erkrankt und betrübt, daß ihr „Wohlfahrter“, wie sie ihn nannte, nach dem Hospital geschickt sei. Sie besaß Marie Wilson einen Strauß Blumen zu pfücken und ihn Seaton zu bringen.

— Er ist Gärtner, sagte sie mit ihrem entzückenden Lächeln, er liebt seine Blumen.

Alle Tage gab sie denselben Befehl mit der Befähigkeit, die ihrem Charakter eigen, zu gleicher Zeit ließ sie auch dem Verwundeten Geförnes und Wein schicken.

Marie verschwieg den Namen der Geberin, ließ vielmehr vermuthen, die Gaben kämen von ihr selbst; der Kranke zeigte sich so dankbar, daß sie glaubte ihm auch Liebe einflößen zu können.

Aber nein! Geist und Herz des jungen Mannes blieben der alten Schönen treu, welche er so gut verteidigt und die ihn jetzt allem Ansehe nach verließ.

Das ärgerte endlich Marie, welche sich vornahm, ihn zu heilen.

— Zu Haus geht alles Kopf über Kopf unter, sagte sie heiter eines Tages, indem sie sich zu dem Verwundeten setzte. Hrl. Kollstone's Beamtigam ist gekommen, um ihrem Vater einen Besuch zu machen.



lappen, nach einem Antrage v. Heremann aber nur in
Stücken von höchstens 50 Centimeter Länge und Breite mit
10 A. belegt werden und solche dicke Gewebe für Schmir-
gelmaschinen auf Erlaubnisfragen unter Kontrolle, ingleichen
Schmirgel aus Holzbleiben. Ein sehr hoher Schmirgel-
solll nach der Vorlage der Kommission auf „Aelder, Weiß-
wäse (fertige) aus Pugwaren“ gelegt werden. Der Re-
ferent schätzte rechtshier denselben damit, daß die darmit
fallenden Gegenstände kostbare Luxusartikel seien. Abg.
Sommermann betont, daß hier gerade die Interessententeile selbst
entschieden gegen die Zölle protestierten, daß ausländische
Konkurrenz auf diesem Gebiete nicht zu fürchten ist, wohl
aber nach Annahme der Zölle scharfe Repräsentationen von Sei-
ten der Nachbarländer eintreten dürften. Der sehr beträch-
tliche Export der deutschen Konfektion werde dadurch bedroht.
v. Kardoff erwiderte darauf, die etwaigen Repräsentationen des
Auslandes dürfe man nicht beachten. Wenn man sich durch
solche Rücksichten leiten ließe, dann hätte überhaupt jede
Handelspolitik auf. Die Zollsätze für Konfektionsartikel ge-
langten darauf zur unveränderten Annahme.

Eine längere Debatte knüpfte sich an die Pof. 22,
welche die Zölle für Feinwäse, Feinwand und andere Lei-
nwaren festsetzt. Für Feinwäse wurden die von der
Kommission vorgeschlagenen Sätze angenommen unter Absehn-
ung eines Antrages des Abg. Wäcker auf höhere Tanti-
emierung der groben Garnnummern. Die Absicht dieses An-
trages war vornehmlich, die deutsche Hauswäse gegen die
italienische Konkurrenz zu schützen. Im Anschluß an die
Hofleinenzölle, welche gleichfalls nach dem Kommissionsvor-
schlag bewilligt wurden, nahm das Haus eine von der
Tariffommission beantragte Resolution an, nach welcher
die Zollsätze für Hofleinen nach dem Ablauf des deutsch-
österreichischen Handelsvertrages nicht ferner zugestanden wer-
den soll.

Für gefürchte, bedrückt, gebleichte Feinwand u. hatte
die Kommission für die feineren Gewebe eine erhebliche Zoll-
erhöhung gegenüber der ursprünglichen Vorlage beschlossen.
Diese erhebigen Sätze wurden auf das Verlangen des Abg.
Löwe-Berlin bekämpft, der in Gemeinschaft mit einigen
andern hervorragenden Freihändlern einen Antrag auf eine
niedrigere, noch um Einiges unter die Sätze der Vorlage
herabgehende Zifferung beantragte. Mit Gewandtheit schil-
derte der Redner die Nachteile, welche der deutschen Wäse-
konfektion aus der Annahme der Kommissionsvorläge er-
machnen würden. Das feineren Wäse in Deutschland ge-
nügt, aus dem Auslande zu beziehen, da bisher jeder Ver-
such, es in gleicher Güte im Inlande herzustellen, vergeblich
gewesen ist. Erwiderte man diesem notwendigen Material
den Eintritt über die deutschen Grenzen, dann werde man
die deutsche Wäsekonfektion vom Weltmarkt, auf dem sie
eine hervorragende Stellung einnehme, verdrängen und Tau-
sende von Arbeiterinnen brodeln machen. An diesen letzten
Gesichtspunkt knüpfte der Redner noch ein stilles An-
spruch für seinen Antrag. Die Abgeordneten Ventzsch und
Gräbner (letzterer ein namhafter Spinnermeister) traten
dagegen für die Sätze der Kommission ein, welche denn auch
in dieser Position unverändert bestehen blieben.

Zum Schluß erledigte das Haus noch die Seidenzölle.
Trotz lebhaften Widerpruchs, namentlich von Seiten des
Abg. Wäcker, der zu Gunsten eines Zolles von 12 A. für
ungefärbte Floretzeide, wie ihn die Regierungsvorlage
vorschlägt, mit merkwürdiger Ausdauer eine lange, das Haus
aus Neugierde erübende Rede hielt, wurde entsprechend dem
besonders von Debatte verteidigten Kommissionsantrage
für Hofseide und ungefärbte Floretzeide Zollfreiheit beschlossen.
Rafseide wurde auf Antrag des Abg. Böll mit einem Zoll
von 100 A. belegt, im Uebrigen wurden die Sätze der
Kommission angenommen.

Um 1/6 Uhr erst vertagte sich das Haus.

— Frä. Kollstone's Bräutigam? rief der Verlobete,
indem er die Augen weit öffnete.

— Ja, ihr Verlobter. Wie, Sie wußten nicht, daß
sie bald heirathen werde?

— Sie heirathete? stöhnte Seaton.

Marie beobachtete ihn mit einem mitleidslosen Blick.

— Sie haben also geglaubt, Jacques, sagte sie end-
lich, daß eine Dame, welche so schön ist als unser Fräulein,
keinen Mann finden werde?

Seaton antwortete nur durch einen Seufzer und blieb
ohne Bewegung angestreckt liegen, als habe ihn dieser grau-
same Schlag getödtet.

Ein Wärter kam.

Liebes Kind, sagte er mit strengem Ton, Sie wollen
genieß dem Kranken wohlthun, aber Sie verstehen es nicht
gut anzubringen. Sie thut am besten, ihn nun unserer
Pflge zu überlassen.

Marie ging und plauderte bei ihrem nächsten Besuch
ganz heiter, ohne im geringsten Frä. Kollstone zu erwähnen.
Endlich hielt sie inne und Seaton legte ihr die Hand auf
den Arm, indem er sie trügte anfaß.

— Liebt sie ihn? fragte er.

— Ah! noch immer beschäftigen Sie sich mit dem
Fräulein, rief Marie. Es ist klar, daß sie ihn nicht haßt,
denn sonst würde sie ihn nicht heirathen, scheint mir.

— Ich sehe Sie an, mich nicht zu mactern, liebt
sie ihn?

— Mein Gott, Jacques, wie kann ich das wissen.
Vielleicht liebt sie ihn eben so sehr, als ich den Mann lieben
würde, der mir gefällt. (Hier warf Marie einen schmachden-
den Blick auf Seaton.)

— Aber ich sehe durchaus keinen Unterschied zwi-
schen ihr und anderen jungen Damen.

Das Fräulein liebt erstens ihren Vater von ganzem
Herzen; dieser ist für die Verath sehr günstig gestimmt.
Mein Gott, ja, Frä. Helene liebt ihren Bräutigam, denn
sie ist viel heiterer, seit er hier ist, sie liest ihm alle Briefe
ihrer Fremdbiener vor und ich habe bemerkt, daß, wenn
sie zusammen spazieren gehen, stükt sie sich mehr auf seinen
Arm, als nöthig wäre.

Berlin, den 3. Juli.
— Es gilt als völlig sicher, daß der bisherige Inter-
schaftssekretär Bitter — gestern wurde noch vielfach fälsch-
lich der Sechandlungspräsident Bitter genannt — das
Vortessulle der Finanzen und der jetzige Oberpräsident von
Sachsen und frühere Bezirkspräsident von Lothringen das
des Kultus und Unterrichts erhalten werden. Beide Herren
haben sich bereit erklärt. Die Ernennungen müssen natür-
lich abgewartet werden. Herr v. Puttkamer (als Abge-
ordneter v. Buttlamer-Ebenberg bekannt), ein Vetter des
Fürsten Bismarck, hat sich als Verwaltungsbeamter durch
rasches und energische Thätigkeit ausgezeichnet bewährt.
Politisch und kirchlich steht er auf durchaus hochkonser-
vativem Boden. Von der finanziellen Befähigung des Herrn
Bitter, der früher in Polen an der Regierung angestellt
war, erfährt man bis jetzt nichts, doch wird er als be-
fähigter Beamter gerühmt.

Prädigt-Anzeigen.
Am 4. Sonntage nach Trinitatis (den 6. Juli) predigen:
Zu u. v. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger
Saran. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne.
Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion
Herr Consistorial-Rath D. Dryander. Nachm. 2 Uhr
ein Kinder-Gottesdienst.

Gesammelt wird eine Kollekte für die Wittwen-Kasse
der Lehrer am Waisenhaus.

Montag den 7. Juli Vorm. 8 Uhr Herr Consistorial-
rath D. Dryander. Vor Anlang der Kirche Privat-
beichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Oberdiaconus
Kast. Sidel. Vorm. 10 Uhr Herr Oberpred. Weide.

Zu St. Moriz: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger
Saran. Nachm. 2 Uhr Herr Diak. Nietschmann.

Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diak. Nietschmann.

Domkirche: Sonnabend den 5. Juli Nachm. 2 1/2 Uhr
Vorbereitung Herr Domprediger Fode.

Sonntag den 6. Juli Vorm. 10 Uhr Derselbe.
Abends 5 Uhr Herr Candidat Vogel.

Zu Remarti: Sonnabend den 5. Juli Abends 6 Uhr
Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 6. Juli Vorm. 9 Uhr Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.

Mittwoch den 9. Juli Vorm. 10 Uhr Beichte und
Communion Herr Pastor Hoffmann. Abends 6 Uhr
Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach
dem Gottesdienst Beichte und Communion Derselbe.

Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Pfaffe.

Mittwoch den 9. Juli Vorm. 10 Uhr Beichte und
Communion Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr
Pfarrer Waser. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter.

Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Diaconissenhaus: Sonntag den 6. Juli Vormittags
kein öffentlicher Gottesdienst. Abends 4 Uhr Jahresfest;
Bericht: Herr Prof. Beyhlag. Predigt und Ein-
segnung: Herr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm.
3 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Kapitalische Gemeinde, ar. Märterstraße 23. Vorm.
10-12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmittags
3 Uhr Predigt, danach Gottesdienst.

Gießhahnen: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grün-
eisen. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Urtel.

Baptisten-Gem. zu Gießhahnen: Vorm. 9 1/2 bis 11 U.
Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Sing-Ac. Sonnabend 5 U. f. Damen Volksschule.

Bei diesem Bild wand der arme Seaton sich in seinem
Bett, wie ein unglückliches Wesen unter dem Messer des
Chirurgus.

Aber das Weib, welches zu ihm sprach, durch Eifer-
sucht und selbstthätige Leidenschaft getrieben, war ohne
Erarmen.

— Und warum schließlich nicht? fügte sie hinzu, er
ist ja jung, schön und reich und verehrt sie. Sie haben
sicher schon von ihm sprechen hören. Es ist der junge
Wardlaw!

Seaton schellte empor.

— Wer! Wardlaw? Welcher Wardlaw?

— Nun, der Sohn des großen Handelsherrn in Lon-
don. Er leitet jetzt das ganze Haus, der alte Herr hat
sich zurückgezogen.

— Arthur Wardlaw! Das ist ein Schurke! schrie
Jacques Seaton, wild seine Arme bewegend und die Augen
voll furchterlichen Absehens.

Marie Wilson sprang entsetzt zurück.

— Dieser Engel sollte jenen Seaton heirathen! rief
Seaton, nimmermehr, so lange ich lebe; eher erwürge ich
ihn mit meinen eignen Händen!

Diese wüthenden Drohungen wurden durch die Ankunft
des Krankenschüters unterbrochen, welcher Marien wieder
ohne große Umstände wegführte.

Trotdem gelang es Seaton, ihr ein letztes Wort zuzurufen,
von einem Blick voller Wuth und Entschlossenheit
begleitet, den sie Jahre lang nicht vergaß.

Niemals, sage ich Ihnen, so lange ich lebe.

Als sie sich das nächste Mal in's Hospital begab, ver-
weigerte man ihr, auf Befehl des Deputirten, den Eintritt.

Nach einigen Tagen machte sie einen neuen Versuch
und verlangte Seaton zu sehen.

— Er hat diesen Morgen das Krankenhaus verlassen,
antwortete man ihr.

— Wie, geht's?

— Und warum nicht?

— Wohin ist er gegangen? Sagen Sie es mir, ich
bitte Sie.

Man ertheilte sich, erhielt jedoch nur die Antwort:

Bermittltes.
Paris. Das Testament des kaiserlichen Prinzen lautet
nach dem „Gazette“:
„Gesehen zu Cambou-Place (Gießhahnen), d. 26. Febr. 1879.
Dieses ist mein Testament:
1. Ich setze in dem katolischen, apostolischen und römischen
Glauben, in welchem ich geboren bin.
2. Ich wünsche, daß meine Leiche neben der meines Vaters
beigesetzt werde, bis man beide dahin bringt, wo der Gültner
unseres Hauses ruht, in den Schooß jenes französischen Volkes,
welches mir, wie dieser, unglücklich geliebt haben.
3. Mein letzter Gedanke wird für mein Vaterland sein; für
dieses möchte ich sterben.
4. Ich hoffe, daß meine Mutter, wenn ich einst nicht mehr
bin, mir das liebevolle Andenken bewahren wird, welches ich ihr bis
zu meinem letzten Augenblicke erhalten werde.
5. Meine persönlichen Freunde, meine Diener, die Anhänger
der Sache, welche ich vertrat, mögen überzeugt sein, daß die Dem-
barkeit, die ich für sie begehrt, mit meinem Leben aufhören wird.
6. Ich werde sterben mit einem Gefühl inniger Erkenntlichkeit
für Ihre Majestät die Königin von England, für die ganze königliche
Familie und für das Land, in welchem ich durch acht Jahre eine so
verheißungsvolle Gastfreundschaft empfangen habe.
7. Ich ernenne meine würdevolle Mutter zu meiner Universal-
erbin mit dem Auftrage... (folgen die einzelnen Legate.)
E. de Vill.
Ich brauche meiner Mutter nicht erst zu empfehlen, daß sie
nichts vererblichen soll, um das Andenken meines Großvaters und
meines Vaters zu verewigen. Ich bitte sie, sich zu erinnern, daß,
so lange es Bonapartes giebt, die kaiserliche Sache Vertreter haben
wird. Die Pflichten unseres Hauses gegen das Land erlöschen nicht
mit meinem Tode; nach meinem Tode fällt die Aufgabe, das Best
Napoleons I. und Napoleons III. fortzuführen, dem ältesten Sohne
des kaiserlichen Hauses zu, und ich hoffe, daß meine würdevolle
Mutter ihn mit allen Kräften unterstützen und damit aus, die wir
nicht mehr sind, einen letzten und höchsten Beweis ihrer Liebe
geben wird.“
Gießhahnen, 26. Februar 1879.

Ich ernenne die Herren Rouger und F. Viétre zu meinen
Testamentsvollstreckern. (Unter F. Viétre verstehe ich Francesco
Viétre.)
— Der Rittmeister des 6. Garde u. Corps, der
vor fünfzig Jahren mit seiner Schwadron das prinzipale
Paar eingeholt (jetziger Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta)
und neben dem Wagenkisch geritten, ist nach dem „B. Fr.
Blatt“ der jetzt noch auf seinem Gute Wolpert bei Wlad-
burg lebende Generalleutnant a. D. Wilhelm v. Warb,
der mit seiner Gattin, Pauline, geb. v. Wulffen, am 2. Mai
seine diamantene Hochzeit gefeiert hatte. Der Jubilar war
im Jahre 1812 in das Regiment des Garde u. Corps ein-
getreten, hatte dort die Befreiungskriege mitgemacht, wurde
am 2. Mai bei Groß-Görschen verwundet und schied im
Jahre 1856 als Kommandant der 6. Kavalleriebrigade aus
dem Dienst, um sich auf seinem alten Familiengute Wolpert
der wohlverdienten Ruhe zu erweihen. Werthwürdiger Weise
hatte später sein ältester Sohn, Alabert v. Warb, auch
Rittmeister im Regiment der Garde u. Corps und jetziger
Generalleutnant und Kommandant von Hannover, densel-
ben Befehl, mit seiner Ehefrau dem jetzigen Kronprinzipal-
Paar bei seinem Einzug in Berlin das Geleit zu geben.
Koblenz, 2. Juli. Gestern feierte Herr Kaspar
Dersch, der Redacteur der „Kobl. Ztg.“ sein 50-jähriges
Rechtensjubiläum. Die „Kobl. Ztg.“ hat stets, auch in
schweren Zeiten, ihre demnationalen Stimmung bewahrt
und in dem Ultramontanismus energisch entgegengetreten.
Ihre Majestät die Kaiserin hat gefürcht den Jubilar zu sich
beziehen und ihm durch die Balabinde, Frau Grafin Had-
eine prächtige, sinnige Ehrenkrone als Anerkennung seiner Ver-
dienste überreichen lassen. Regierungspräsident v. Neefe über-
brachte persönlich seine Glückwünsche.

Als Probing und Umgehend.

— Se. Majestät der König hat dem Rittersgutsbesitzer,
Rittmeister a. D. von Rundsiedel zu Bading-u. im Kreise
Stendal, den rothen Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

— Der Oberförster Feise zu Gneunau ist auf die
durch Pensionierung des Oberförsters Holz ererbte Ders-

— Er hat keine Adresse hinterlassen.

Marie ahnte ein Unglück. Sie begam zu zittern und
mußte sich in Hausflur niederlegen. Wohl hatte sie Grund
zu zittern, denn mit ihrer Junge hatte sie zwei reisende
Beuten entsetzt: Eifersucht und Rache.

Als sie sich ein wenig erholt, ging sie zurück zu ihrer
Herrin, hütelte sich aber, von der ganzen Angelegenheit
etwas zu erwähnen.

An demselben Tage sprachte Arthur Wardlaw mit dem
General Kollstone und Helene zu Mittag.

Aus einem Grunde, der dem Feier später klar werden
wird, war kein anderer Gast anwesend, und Arthur kam
eine halbe Stunde vor der Majestät; Helene, welche dies
ahnte, erwartete ihn auf dem Hofplatze.

Sie legte ihren Arm in den seinigen; beide gingen
langsam mit einander spazieren, von ihrem zukünftigen
Glück plaudernd und der unlieblichen Trennung, die ihnen
auferlegt war. Der junge Mann liebte seine Braut leidenschaftlich,
sie hatte für ihn nur eine ruhige Neigung, die sie
für Liebe hielt. Während des Spazierganges auf dem
Platz näherte sich der reisende Kopf Helene's ein ober
zwei mal der Schulter des jungen Wardlaw.

Von der anderen Seite der Decke, welche den Platz
umgrenzte, beobachtete ein Mann, im Graben versteckt, mit
funkelnden Augen diese Scene.

— Ich möchte Dich um etwas bitten, mein Freund,
sagte Helene zu ihrem Verlobten, kurz bevor sie in's Haus
eintrat. Du hast mich schon von dem unglücklichen Seaton
sprechen hören, welcher mich gegen die Liebe verteidigt
hat und verumdet ward; — nun wohl, mein Vater sagt,
daß es ein gebildeter Mann sei und daß er gewinnlich habe,
in einem Bureau angestellt zu werden. Könntest Du ihm
nicht einen Platz verschaffen?

— Ich glaube, sagte Wardlaw; ich kann es Dir sogar
mit Bestimmtheit zusagen und werde einige Zeilen an
White & Co. schreiben, Agenten für überseeische Geschäfte,
die einen Schreiber brauchen.

— Ah, wie gut Du bist! rief Helene und hob ihr
von Dankbarkeit strahlendes Gesicht zu ihm auf.

(Fortsetzung folgt.)

fürstliche zu Glücksburg im Regierungsbezirk Merseburg verlegt worden.

Der Bürgermeister Krüger in Duerfurt ist auf eine fernere zwölfjährige Amtsperiode vom 10. September 1879 ab als solcher gewählt und bekräftigt worden.

M a g d e b u r g, 3. Juli. Das Landgericht zu Magdeburg, welches mit dem 1. October d. 3. in Funktion tritt, umfaßt die Kreise Calbe, Verchow I., Magdeburg, Neuhaldensleben, Wanzenleben mit Ausschluß des nach Halberstadt gelangten Heiles, und Wolmirstadt mit 411 051 Gerichtswegweiser.

Präsident desselben wird der jetzige Vicepräsident des hiesigen Appellationsgerichtes, Sturm. Als Direktoren werden fungieren: Korbach (Kreisgerichtsdirektor in Altona), Reich (Appellationsgerichtsrath in Magdeburg) und Simon v. Jahnrow (Stadt- und Kreisgerichtsdirektor in Magdeburg). Die 13 Landrichterstellen haben erhalten: Borberg (Kreisgerichtsrath in Verangerode), Fabian (Kreisgerichtsrath in Calbe), Schäfer, Rudolph, Meyer, Wendt, Koch, Gens, Weichsel, v. Heidenreich, Dr. Holtgreven, Bergmann (sämmtlich Mitglieder des hiesigen Stadt- und Kreisgerichtes) und Freiherr v. Strombeck (Kreisgerichtsrath in Gerdelagen). Die Staatsanwaltschaft wird gebildet aus dem ersten Staatsanwalt Angern (erster Staatsanwalt beim hiesigen Stadt- und Kreisgericht) und aus den Staatsanwälten Köcher (Staatsanwaltschaftsgehilfe hieselbst) und Henry (Staatsanwaltschaftsgehilfe in Angermünde).

— Achten Städte innerhalb des Landgerichtsbezirkes erhalten Amtsgerichte mit im Ganzen 42 Amtsrichtern, und zwar werden als solche in Thätigkeit treten: in Allen Jude-mann (Kreisgerichtsrath dafelbst), in Barbü Weiler (Kreisgerichtsrath in Groß-Salze), in Budau Gräfe (Kreisgerichtsrath in Eilenburg) und Weinhard (Kreisgerichtsrath in Genthain), in Burg Lambrecht, Hädel (Kreisgerichtsrath dafelbst) und Weidemann (Kreisrichter dafelbst), in Calbe Schweiger (Kreisgerichtsrath dafelbst) und Müller (Kreisrichter dafelbst), in Erleben Hanse (Kreisrichter dafelbst), in Gommern Käseier (Kreisrichter dafelbst), in Gr.-Salze Dfenberg (Kreisrichter dafelbst), in Hötensleben Kefmann (Kreisrichter dafelbst), in Jöburg Siebler (Kreisrichter dafelbst), in Magdeburg Stubenraus, Bähr, Frieze, Kehringer, Haberland, Freitag, Gutsche, Dr. Meinede, Holsappell, Förster (sämmtlich Mitglieder des hiesigen Stadt- und Kreisgerichtes), Kehler (Kreisgerichtsrath in Burg) und Wendland (Kreisgerichtsrath in Etendal), in Neuhaldensleben Hügle, Francke, Käym (Kreisgerichtsrath dafelbst), in Neustadt-Magdeburg Dr. Schwabe (Kreisgerichtsrath in Burg), Kuehnfeld, Hilsene, Fromme (Mitglieder des hiesigen Stadt- und Kreisgerichtes), in Schneeb. Harte II. (Kreisrichter in Calbe), in Schaffitz Trautmann und Dr. Sternatz (beide Kreisrichter dafelbst), in Wanzenleben Hildebrand, Glemann und Hoyerdt (sämmtlich Kreisrichter dafelbst), in Wolmirstadt Weichsel II. und Dreyer (beide Stadt- und Kreisrichter dafelbst), endlich in Zieslar Well (Kreisrichter dafelbst).

Was der Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. Juli Abends am neuen Unterkanal 2,42, am 4. Juli Morgens am neuen Unterkanal 2,42 Meter.

Schneider A. Lange ein S. — Dem Bädermstr. W. Knäusel ein S., H. Sambberg 16.

Gestorben: Der Lehrer Friedrich Hoch, 58 J. 2 M. 24 T., Gehirnlähle, Hermannstraße 8. — Des Schuhmacher J. Adle Ehefrau Pauline geb. Hammer, 28 J. 2 M. 7 T., chron. Bronchitis, Parz. 43. — Der Bierbrauer Anton Wasmund, 34 J. 3 M. 19 T., Nierenleiden, Stadtkrankenhaus.

Wehl's Bienenverein zu Halle a. S.

Wachsmehl	00	14,60	516	15,00
do.	0	13,50	14,00	
Roggenmehl	0	10,50	11,00	
do.	0/1	10,00	10,25	
Futtermehl	0	6,25	6,50	
Roggenflocke	0	5,00	5,50	
Weizenflocke	0	4,75	5,00	
Weizenqualen	0	4,25	4,50	
Saidsmehl	0	14,00	16,00	

Bei geringem Geschäft waren letzte Preise kaum zu erlangen da Käufer sich sehr abwarnten verschieben.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Wind	Relative Feuchtigk.	Wind.		
Tag.	Stunde.	Bar. Ein.	Therm. Mitt.	Therm. Max.	Bar. Ein.	Bar. Ein.	%	Stunde.
3. Juli	2 Pm.	333,4	14,80	18,5	4,07	329,33	58,1	S.W.
10 M.		333,0	10,80	13,5	3,79	329,21	74,8	—
4. Juli	7 M.	331,6	12,96	16,2	3,61	327,99	60,1	S.W.

Aus dem Saalkreise. Im Standesamtsbezirk Dölling sind pro zweites Quartal cr. 26 Geburten, 25 Sterbefälle angemeldet und 2 Ehen geschlossen worden.

Auf Anregung des Herrn Amtsvorstehers in Dölling, wird das dortige Kreisgericht am 1870/71 in der Nähe mit einer geschmackvollen Umfriederung versehen. Die Einwohner des Orts theilnehmen sich durch Aufbringung freiwilliger Beiträge lebhaft.

Astrarisches.

Durch die Sternwelt oder Die Wunder des Himmelsraumes, bezieht sich das neueste interessante Werk des Naturforschers Ferdinand Siegmund, das soeben mit dem Erscheinen der 20. Fieferung (à 60 J.) vollständig geworden ist. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Ferd. Siegmund, der Verfasser der großen „Illustrirten Naturgeschichte der drei Reiche“, des geologischen Werkes „Untergegangene Welten“ u. c. hat es unternommen, eine gemeinschaftliche populär-wissenschaftliche Darstellung der Astronomie für Leser aller Stände, eine zuverlässigen Führer zu geben, der uns mit dem Wunderbau des Himmels, mit Sonne, Mond und Sternen, Kometen und wie die Erscheinungen alle heißen mögen, die hoch über uns in den Lüften schweben, bekannt macht. Es ist jedenfalls eine schöne Sache, sich auch mit diesen bisher noch weniger bekannten Naturwundern bekannt zu machen, was jetzt um so leichter geschehen kann, als dieses oben genannte Werk, in ungemein frischer und lebendiger Form alle hant vorliegt, ohne daß wir uns dabei langweilen würden. Ansprechender Inhalt, hübscher Druck und sonstige geschmackvolle Ausstattung vereinigen sich in diesem Werke würdig mit den zahlreichen Illustrationen, farbendruckweise und übersichtlichen Sternkarten, welche dem lehrreichen Texte erklärend zur Seite stehen. Jeder Naturfreund, jeder nach Bildung strebende oder sich langweilende Leser möge daher nach unserm Rathe das vorzügliche Werk aus A. Hartleben's Verlag in Wien: „Durch die Sternwelt oder Die Wunder des Himmelsraumes. Eine gemeinschaftliche Darstellung der Astronomie für Leser aller Stände. Bearbeitet von Ferdinand Siegmund.“ Zwei Halbbände von je 30 Bogen gr. 8. Mit 154 Kupf., 5 Farbendruckbildern und zwei Sternkarten. Gehr. Preis pro Halbbd. 5 M. 40 J. oder Spl. 9 J. 60 Bogen gr. 8 10 M. 80 J. In eleg. Original-Leinwand 12 M. 50 J. — das sich auch als wertvolles Geschenk für die Jugend eignet!

Das Jahresfest

der Diakonissen-Anstalt wird, verbunden mit der Einsegnung von Diakonissen, Sonntag den 6. Juli Nachmittags vier Uhr gefeiert werden. Alle Freunde und Wohlthäter des Hauses und Diakonissen-Werkes werden hiermit zur Theilnahme an dem Feste herzlich eingeladen.

Der Vorstand der Diakonissen-Anstalt.

Gerichtssaal.

— Die alkoholhaltigen Flüssigkeiten, welche als Cognac und Liqueur bezeichnet zu werden pflegen, fallen nach einem Erkenntniß des Obergerichtes vom 14. Mai 1879 auf eine Mischung von Spiritus und Wasser unter den Begriff des Branntweins im Sinne der Reichs-Gewerbeordnung, gleichviel ob der Spiritus als der entstehende Grundstoff im Wege der Destillation aus Kartoffeln oder Getreide oder aus einem sonstigen dazu geeigneten Material, das höchstens für die speciellere Bezeichnung der einzelnen Branntweinarten von Bedeutung sein könnte, zubereitet, so wie ob neben dem Wasser noch Zucker, Gewürze oder ein anderer Stoff beige-mischt wird. „Denn die Beimischung eines andres Stoffes hat nur den Zweck und den Erfolg, den Geschmack der Mischung zu verbessern, nicht aber die physiologischen, insbesondere die herausgehenden Wirkungen des Alkohols auf den menschlichen Organismus, welche hauptsächlich für Aufstellung der Concessionspflicht entscheidend gewesen sind, zu bejähigen.“

(Eingelandt)

Ueber die Befestigung unserer Mitbürger in der Kunst- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig äußern sich verschiedene Zeitungen sehr günstig. So finden wir von Georg Busch in der Magdeburger Ztg. (Nr. 289) folgendes Referat: „Höre, Gitter, Thürschloße u. s. w. sind in Menge da. Auf diesem Felde leisten August Künzinger u. Sohn in Dresden in einem mittelalterlichen Portal mit prächtigen gefüllten Blumen und Profilmasten, so wie Otto Doyne in Magdeburg in den Beschlägen zu einer Entrée-thür für den magdeburger Dom wirklich hervorragendes. Ein schmiedeeiserner Thoreweg, nach dem Entwurfe des Professors Sest ausgeführt von Adolph Helt in Jütten, ein zweiter, nach dem Entwurfe des Architekten Thierichens ausgeführt von Chr. Bötticher in Halle a. d. S., ein dritter nach dem Entwurfe des Bauart's Kupfuss ausgeführt von Konrad Müller in Leipzig, endlich ein nach dem Entwurfe von B. Schreiber durch A. Bahig in Dresden ausgeführtes Thor-gitter nebst Klopfer schließen sich jenen Leistungen würdig an. Näher auf alle Einzelheiten einzugehen, ist, so interessant es auch wäre, bei der Fülle des Vorhandenen unmöglich. Man kann nur konstatiren, daß auch nicht ein einziges Schmiedestück vorhanden ist, welches nicht trefflich und dem Material entsprechend durchgebildet wäre, so daß die Fortschritte, welche seit 1873 gemacht worden sind, wirklich Erfreuen einflößen.“

Die illustrierte Fachzeitschrift für die Industrie äußert sich: „Vor Allen treten die Gitter in einer Mannigfaltigkeit der Form, mit einem Reichthum decorativer Anordnung und Ausstattung und mit einem Erfolge in der Ausführung ab, das sie das unbedingteste Lob jedes Betrachters erntet. Da kommt uns Beck aus Magdeburg mit seinen schmiedeeisernen Gittern in allen Gattungen und Formen entgegen. Lange aus Leipzig mit einem Blumenfenster, Bötticher aus Halle mit großem Thorgitter, das leicht verfertigt die Wälder und auslaufenden Kanalen in matten Goldschimmer zigt.“

Der Führer durch die Ausstellung von Fritz Wernick schreibt (S. 25): „Die kunstvollen Thürfüllungen von Freilich in Leipzig, die Patentgeschloße in sauberer und zuverlässiger Ausführung von Kopp, der Thoreweg von Bötticher aus Halle zählen zu den vorzüglichsten Arbeiten der Ausstellung, auch um ihrer technischen und praktischen Vorträge willen, die eigentlich bei einer Beurtheilung nach kunstgewerblichen Gesichtspunkten mehr zuträuden.“

Schließlich bemerken wir, daß die Einbindung der architektonischen Arbeiten, welche von hier aus beschäftigt wurde, deswegen unterließ, weil das Leipziger Ausstellungs-Komitee Entwürfe von Bauten im letzten Augenblicke als nicht zum Kunstgewerbe gehörig, verworfen hat.

Ueberblick der Witterung (am 3. Juli 8 U. Morg.)

Das Barometer ist vor dem Kanal gefallen, über Centraluropa gestiegen. Das barometrische Minimum, welches gestern über Schottland lag, ist bei unwesentlicher Intensität nur wenig nach Nordost fortgeschritten, während über der mittleren Rhine eine sekundäre Depression sich ausgebildet hat, die in Westy stürmischen Nord, über N. Preußen starke Westwinde veranlaßt. Das unruhige Wetter im südlichen Nordseegebiet dauert fort. Die Temperatur über Centraluropa wird veränderlicher, im Westen trübem Wetter meistens gekümmert, namentlich auf der Ostküste, und liegt jetzt allenthalben unter der normalen.

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern Vormittag kamen, zwischen 10 und 11 Uhr, mit dem Magdeburger Zuge ein Trupp Indianer in zwei Viehtransportwagen hier an. Natürlich hatten sich dieselben mit ihren Scalpellen, ihrem Federbusch und ihrer Kleidung der größten Aufmerksamkeit des Publicums zu erfreuen, welches neugierig durch die Selbstöffnungen der Thüren in die Waggon hineinkam. Die eigentümliche Beförderung der Truppe veranlaßte manchem der Versammelten einiges Kopfschütteln, bis endlich ein feiner Kopf die Lösung der Frage darin fand, daß diese wahrscheinlich noch edel, noch furchtbar wilde Indianer wären, die deshalb immer im Dunteln sitzen müßten! Nach kurzen Aufenhalten hier wurden Americas freie Söhne (sie hatten übrigens in ihren Gefäßstücken viel von unsern Jägern) zu Schaustellungen nach Dresden weiter befördert.

— Schwurgericht. Sonnabend, 5. Juli: Eßiger, Karl August, Privatmann aus Giebeln, wegen Meineid.

— Vorgestern ist an der Papierfabrik bei Erdlitz ein unbekannter männl. Leichnam aus der Saale gezogen, welcher gestern gerichtshandlung aufgegeben wurde.

Kivilhand. Werbung vom 3. Juli. Aufgebote: Der Schuhmacher F. V. W. Glück, Trotha, und E. F. Gräfe, Halle a/S.

Geboren: Dem Schneidermeister C. Friedrich ein S., Brunnengasse 10. — Dem Komotenzführer A. Tintel ein S., Doroteenstraße 3. — Dem Güter-Expeditions-Boten E. Weinhardt ein S., Magdeburgerstraße 43. — Dem Fabrikarbeiter A. Schondorf ein S., Spitze 25. — Dem Former A. Weitze ein S., Dachrigasse 13. — Dem

Vindenfrage Nr. 7
sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör; desgl. im Seitengebäude 2 Stuben, Küche u. Zubehör zum 1. October zu vermieten. Zu besichtigen von 4—5 Uhr. Das Nähere zu erfahren im Grundstück selbst bei Frau Küffer oder C. Lippe.

2 St., 1 Küche u. Zub. (65 %), 1 Etage, zum 1. October zu verm. Wuchererstr. 14, I. Weibemplan 1 ist eine Stube, Kammer u. Küche an einzelne Leute zu vermieten. Zu erfragen Echarngasse 7, part.

Gr. Klausstr. 7 ist 1. Oct. eine Wohnung von mehreren Stuben, Kammern, Küche mit Wasserleitung u. s. w. zu beziehen.

Eine neu eingerichtete Hofwohnung, 2 St., 2 K., u. c., zu vermieten gr. Ulrichstraße 8.

In meinem neuerbauten Hause sind 2 herrlich. Wohn., jede 3 St., 3 K., R., auf Wunsch mit Gartenbenutzung zum 1. Oct. event. auch früher zu beziehen. W. Freilberg, Penitentenstr. 16.

2 St., 2 K. mit Zubehör u. Wasserleitung (Hofwohnung) per 1. October zu vermieten Wülfersstraße 10.

Wohnung (44 %) so. j. bez. Wülfersberg 1.

Eine Stube für einzelne Person sogleich zu vermieten Bäckerplatz 5, beim Wirth.

Karlstraße 14 c. eine Wohnung zu verm.

Mehrere Logis und Stallung zu 2 Pferde vermietet Breitestraße 17.

Eine fndl. Wohnung an ruh. Leute zu verm. 1. Oct. zu beziehen Penitentenstraße 8.

1 Wohnung, 3 St., 3 K., R. mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, ist für 450 M. zu vermieten und 1. October zu beziehen Marlingasse 7.

Stube, K., R. u. Zub. 1. October an ruh. Leute zu vermieten Leipzigerstraße 51.

Berkstätt

für Holzarbeiter, sowie auch für andere Branchen geeignet, ist zum 1. October anderweitig zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, I.

Eine fndl. Wohnung ist zu verm. 1. Oct. zu beziehen Weidenplan, Durgstraße 51.

Eine freundliche Wohnung in 1. Etage zu vermieten Schmeckerstraße 21.

St., K., R. so. o. 1. Oct. Wuchererstr. 12, I.

Stube, Kammer n. Zubehör, ist an feinerl. Leute für 38 % zu verm. Gr. Schloßgasse 4.

2 Wohn. zu 60 u. 54 % zu v. Parz 16 a.

Stube, K., R. u. Zubehör an einzelne Leute zu vermieten Steinthor 5.

Zwei Wohnungen m. Zubehör an ruh. Leute zu vermieten Leipzigerstraße 89. Auch eine Wohnung an Leute, die etwas Hausarbeit mit übernehmen wollen.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten. (Wietzswert 90 %) Zu erfragen Rathhausgasse 19, im Barbiergehäuft.

1 Stube, 1 Kam., Küche, Keller, Boden Stall, für 45 % an zwei einzelne Leute zu vermieten Langegasse 5 h.

Fremdliche Wohnung, Stube, Kammer u. Küche mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Oct. zu vermieten gr. Berlin 5.

Eine Parterre-Wohnung, gr. Stube, 2 K., Küche nebst Zubehör zu verm. Mannischstr. 6. Näheres 1 Treppe dafelbst.

St. u. K. zu verm. Saalberg 23.

St., K., R. nebst Zub. verm. Steinweg 47.

St., K., R. u. Zub. für 46 % j. 1. Oct. an ruhige Leute zu verm. Mauergasse 11, I.

R. Logis, St., K., R. und Wasserleitung nebst Zubehör für 45 % zu vermieten Penitentenstraße 1.

Eine gr. Stube, pass. für eine einz. Dame, ist sofort zu verm. Wörmlicerstraße 8 f.

Eine freundl. Stube j. 1. October an eine einzelne Person zu vermieten Perrenstr. 6.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör an kinderlose Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen Mannischstraße 23.

Rt. St. m. Bett so. j. bez. Fleischberg 21. Fein möbl. Wohnung Wülfersstr. 13, II. W. St. u. K. an 1 o. 2 J. gr. Ulrichstr. 53, II.

Gut möbl. Stube zu vermieten Wülfersstraße 6, II.

Möbl. Zimmer b. zu verm. Barfüßerstr. 16. Eine möbl. Stube ist zu vermieten u. sofort zu beziehen H. Klausstr. 14.

Möbl. Stube mit Kof. Lindenstraße 5. Part.-St. mit od. ohne Möbel anter Markt 9. Möbl. Zimmer verm. gr. Ulrichstr. 29, III.

Anst. Schlafstelle m. K. H. Ulrichstr. 7, Hof. 1 H. Stube mit Bett Wülfersberg 5. Part.-St. u. K. zu Schlafst. offen Wülfersberg 5. Anst. Schlafst. m. K. bei Stange, Oranienweg. Anst. Schlafstelle Hansack 1, II links.

Täglich frisch
geräucherter Aal, Golde-Aal,
frische Speck-Fleudern,
neue marinirte Heringe
und das allerfeinste von
wirklich schönen Is-
länder Heringen empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Hochfeine neue
Matjes-Heringe,
à Stück 8 Pfg.,
in Schoten billiger,
vorräthig schmackende
Salzbutter,
à Pfund 90 Pfg.,
täglich frisch, empfiehlt
Alb. Schmidt,
Domplatz 8.

Feinsten großförmigen
Honig,
à Pfund 60 Pfg. empfiehlt
Alb. Schmidt,
Domplatz 8.

Sauerkohl,
immer noch sehr schön, bei
G. Friedrich, Bärgasse 10.
Heute empfangt wieder feinsten

Tafelhonig
à 70 s
A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.
Sehr fetten Uimbürger Käse, à Pfund
40, 50 s bei **Boltze.**

Ummendorf.
Täglich frische Erdbeeren in
Gaudich's Gärtnerei.

Für Hausfrauen.
Juch's concentrirte Essig-Essenz.
Die Flasche zum Preise von 1/1 gibt
10 Weinflaschen reinsten Essigsäure oder
20 Weinflaschen besten Tafelessigs.
Depôt in Halle a/S. bei
Herrn **Carl Engling,** Leipzigerstraße 78,
dessen Filialen: Dorotheenstraße 11,
Carlstraße 14c, Bernburgerstraße 30.
J. A. Güniche, Steg 17.
August Peter, Königstraße 20a.

Zugjaloußen
offertieren als Spezialität billigst
Friedr. Nietzschmann Söhne.
Bitt. Kleiderretzerei (Nähm.), Kommoden,
Glasstränke u. oasle Triche verk. b. Parz 4.
Zu verkaufen: 1 Schimmelstute, 8 Jahr
alt, 5' 2", flotter Einpänner und geritten,
desgl. ein brauner Wallach, 5 1/2 Jahr alt,
5' 4 1/2" groß, complet geritten, sicher einge-
sprungen, fehlerfrei garantiert.
Halle a/S., Steinthor 39.
Neu!
Geistlich geschickt!
Drillenglas-Reiniger (in Eui), neu con-
struirt, mit heronschnebarem Federkissen zum
Wechseln der Leder offertirt zum Preise von
1 M. 25 s pro Stück
die mechanische Werkstatt von
Carl Koppf.
Budau bei Magdeburg.
Briefmarken werden mit in Zahlung ge-
nommen. Wiederverkäufer erhalten entsprechen-
den Rabatt.

Rianino,
für Schuld angenommen, prachtvoll im Ton,
will ich sehr billig verkaufen, auch für Händler.
Näheres gr. Sandberg 12.
Ein Ladentisch, 7' lang, 2' breit, neu,
billig zu verkaufen Hermannstr. 8.
Ein geb. bitt. Glasanfsatz mit oder ohne
Kommode zu verkaufen Weiststraße 14.
St. Fußbänke, St. 75 s, v. a. b. Halle 15.
Gebr. Bettstellen u. Stühle zu verkaufen
Leipzigerstraße 17, I.

für den redactionellen Theil verantwortlich G. Sobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Verwaltung an Brennmaterial für den
Winter 1879/80:
ca. 450 000 Stück Braunkohlen-Preßsteine,
" 130 000 " Briquets,
" 1 540 Hektoliter gute Knorpelkohle,
" 24 Fuder Hauspähne
sollen im Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten werden bis
15. Juli cr. im Stadtschreiberei angenommen, wofolbst auch die Bedingungen eingesehen
werden können, welche bei der Abgabe von Offerten zu unterschreiben sind.
Halle, den 28. Juni 1879.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Das betheiligte Publikum wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Er-
kennungstafeln an Führerwerken nicht mehr wie bisher laut § 64 der Straßenpolizei-Ordnung
vom 15. Januar 1874 an der rechten Seite, sondern nach der mit dem 1. d. Mts. in Kraft
getretenen Polizei-Berordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 20. März 1879
an der linken Seite der Führerwerke in der vorgeschriebenen Weise anzubringen sind.
Halle a/S., den 3. Juli 1879. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Der Polizei-Sergeant **Kranl,** welcher den 12. Dicitrit beaufichtigt, wohnt jetzt hinter
der Landwehr Nr. 3.
Halle a/S., den 3. Juli 1879. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Am 27. Mai d. J. wurden drei jugendliche Diebe auf dem Neubau der Anatomie
hier bei einem Diebstahl an Steinen ertappt. Dieselben ließen einen kleinen Wagen gezeichnet
K. S. T. P. W. zurück. Es wird um Ermittlung der Diebe resp. des Eigentümers dieses
Wagens ersucht.
Halle a/S., den 28. Juni 1879. Der königliche Staatsanwalt.

Submission.
Die Anlieferung und das Verlegen des Gehälts nebst Bohlenbelag der Fuß-
gängerbrücke über den Mühlgraben soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum
10. Juli 1879 Vormittags 11 Uhr
auf dem Stadtbauamte einreichen, wofolbst die Bedingungen u. offen liegen.
Halle, den 3. Juli 1879. Der Stadtbaurath
W. Schultz.

Submission.
Die Herstellung eines Thonrohr-Canals vom Franzosenwege nach der Marg-
rethenstraße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflektanten wollen
ihre Offerten bis zum
10. hujus Vormittags 11 Uhr
auf dem Stadtbauamte einreichen, wofolbst die Bedingungen u. offen liegen.
Halle, den 4. Juli 1879. Der Stadtbaurath
W. Schultz.

Submission.
Die Herstellung eines Thonrohr-Canals am Stadt-Theater in der alten Prom-
nade soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Offer-
ten bis zum
9. Juli 1879 Vormittags 11 Uhr
auf dem Stadtbauamte einreichen, wofolbst die Bedingungen u. offen liegen.
Halle, den 3. Juli 1879. Der Stadtbaurath
W. Schultz.

Pferde-Verkauf.
Ein Transport starker Arbeits- sowie Droch-
fenz-Pferde stehen Sonnabend den 5. d. Mts. zum Verkauf im
Gasthof zum „goldenen Hirsch.“

Superfeines Provençeröl,
Hirschhornsalz oder flüchtigen Salznial zum Baden.
Citronenessenz.
An Stelle frischer Citronen zur Herstellung von Limonaden, Saucen u.
zu verwenden.

Dr. L. Naumann's
Suppentafeln, sowie Gewürzsalze für Fleisch und Braten. Maizena. Sago.
Kartoffelmehl. Panirrecht. Puddingpulver. Badmehl.
Liebig's Fleischextract. Condensirte Milch.
Gelatine. Hausenblase. Vanille. Vanillin.
Gewürze aller Art
ganz und gestoßen, garantirt rein, sowie alle anderen Küchenartikel empfehlen
Helmbold & Co.

Geschäfts-Gröpfung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause Fleischergasse 13 ein
Materialwaaren- u. Victualien-Geschäft.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine mich beschreibenden Kunden nur mit guter
Waare zu bedienen. Hochachtungsvoll
A. Focher.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Corsett-Geschäft
von Schmeerstraße 17 nach Schmeerstraße 31.
Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.
Wittwe Glorch.

Zur Sadt Leipzig.
Sonntag den 6. d. M. von Nachm. 4 Uhr an
erstes grosses Kinderfest
verbunden mit Illumination und Feuerwerk.
Für Spiele der Kinder ist in jeder Hinsicht gesorgt.
Meine Localitäten sind Sonntag den 6. Juli von Mittag 12 Uhr ab
nur für den Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen
K. Friedrich, „Freyberg's Garten.“

Circa 3500 Mtr. tief. Scheitholz,
1. u. 2. Cl., vor- und diesjähriger Einholz,
offerieren billigst
W. Schönberg & Becker,
Guben.
Liefereu Schnittmaterial
in allen Längen und Stärken, sowie
2000 Stück Schwarzbappeln
offerieren
W. Schönberg & Becker,
Guben.

Hauspähne
sind in Fußren täglich abzulassen
auf dem neuen Bau in der Parkstraße.
Weinflaschen verk. Schulberg 6, I.
Ein Haus in der Nähe des Marktes ver-
änderungs halber zu verkaufen. Zu erfragen
gr. Klausstraße 23, im Laden.
Ladenentstellen verk. Bahnhofstraße 6.
Ein j. Hund ist zu verk. Marktpaasgasse 5.

Bekanntmachung.
3 A. Gehent aus dem Vergleich in Sachen
K. / A. sind von dem Schiedsmann Herrn
Gannitus zur Armentasse gezahlt.
Halle, den 1. Juli 1879.
Die Armen-Direction.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung befindet sich nicht mehr
Bernburgerstr. 26, sondern Kackstraße 23.
J. Hartmann.

Als Streichtrau empfiehlt sich
Frau **Hiele,** Spiegelgasse 8.
Tanz-Unterricht
im Garten-Salon „**Breßler's Berg.**“
Mein zweiter Sommer-Cursus beginnt
Dienstag den 8. Juli. — Anmeldungen
hierzu werden nur bis dahin im genannten
Lokal und in meiner Wohnung, Berg-
gasse 4, angenommen.

Unterricht für Damen:
Dienstag und Freitag von 7 Uhr an.
Unterricht für Herren:
Montag und Donnerstag von 8 Uhr an.
Honorar 9 M.
Hochachtungsvoll

Max Krause, Tanzlehrer.
Ein j. M., Auf. 20er, wünscht im Franz.
u. Engl. Unterricht z. n. Def. M. mit Ho-
norar-Eng. unter A. 3. 1 in der Exped. d.
Bl. erbeten.

Uhren werden billig rep. Bahnhofstr. 10.
Das. ein möbl. Logis sofort zu beziehen.
Bureau: Harzstraße 5, parterre links.
Rath. Ausf., Bestand; Vermittelung von
Hypotheken, Käufen, Pachtungen. — Schrift-
liche Ausarbeitungen aller Art. — Sachun-
dig, prompt und billig!

Sonntag 7 1/2 U. **Tanzstunde.**
Landmann, gr. Braunsberggasse 9.
1500 % sind sofort oder 1. October auf
gute erste Hypothek anzuleihen. Unterhändler
verbeten. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Sonnabend den 5. Juli
3 Uhr Nachmittags
Privat-Expazag
Halle-Berlin.

Billets auf 6 Tage 3. Cl. 6 M., 2. Cl.
8 1/2 M. hin und zurück noch bis vor Ab-
gang des Extrazuges bei
Steinbrecher & Jasper.

Verein für Volkswohl.
Öffentliche Auslosung-Sitzung der 4. Ab-
theilung — für Armenwesen — Sonntag den
6. Juli Vormittags 11 1/2 Uhr im Rennmarkt-
Schützenbause.

Rettings-Compagnie.
Montag den 7. Juli cr. Abends 8 Uhr
Versammlung im Gasthof zur goldenen
Nose.
Der Zugführer.

L. Q.
Marktkirche.
Ihren Brief empfangt ich erst Mitt-
woch. Brief liegt unter A. 100. im
Haupt-Postamt.
X. Y. — M. N.
Sonnabend früh 8 Uhr
Salksfigule!

Wo
schmeckt's am besten?
alter Markt 3, im Keller
bei **Karl Golsch.**

Stange's Garküche,
Grafeweg 21. Täglich Suppe, Gemüse und
Fleisch, incl. Bier 40 s, auch Abends ff. Sa-
ger- und Weißbier immer noch à Stengel 10 s,
ff. franz. Villard.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Hagemann in Halle.
(Steuereine Verlage.)

